



Weit über den Stadtteil hinaus bekannt ist die Eisdiele Cristallo am Mögeldorfer Plärrer. Familie Giacin stellt seit vier Generationen leckere Kreationen in ihrem Eislabor her.



# Happy Birthday!

Von der lärmenden Ostendstraße bis zum idyllischen Tiergarten – Mögeldorf hat viele Gesichter. Vor 1 000 Jahren wurde die Siedlung erstmals schriftlich erwähnt.

Foto: Marcus Marthold



**Text** Hartmut Voigt  
**Fotos** Christine Dierenbach

Große Preisfrage: Was verbindet Mögeldorf mit dem Tegernsee? Nein, es sind nicht Zweitwohnungen, die reiche Mögeldorfer angeblich an dem oberbayrischen See besitzen, wie gern gemutmaßt wird. Es ist vielmehr eine Urkunde, die König Konrad II. vor exakt 1 000 Jahren in „Megelendorf“ ausgestellt hat: Darin bestätigt er dem Tegernseer Kloster St. Quirin einen Besitz. Das Schriftstück erwähnt erstmals die Siedlung im heutigen Osten Nürnbergs.

Die ältesten Spuren findet man am Kirchberg, der vom Gotteshaus St. Nikolaus und St. Ulrich dominiert wird. Romantisch ist es hier, der alte Friedhof ist ein Platz, um die Stille in sich aufzunehmen. Einstige Herrensitze aus Sandstein schließen sich an – eine lauschige Idylle.

Einen krassen Kontrast bietet die lärmende Ostendstraße: Täglich rumpeln tausende Autos, Lkw, Busse, Straßenbahnen und Radler über die Hauptverkehrsader. Der Straßenbelag ist bis zum Ring seit Langem total abgefahren, nun ist die Sanierung geplant. Pünktlich zum 1 000-Jahre-Jubiläum wurde bereits der Plärrer als Ortszentrum mit Bäumen und Bänken aufgehübscht. Sickerpflaster für Regenwasser soll verhindern, dass die Gewächse jämmerlich eingehen wie ihre erst vor 25 Jahren gepflanzten Vorgänger. Ungewöhnliche Geräusche hört man häufig: das Bellen von Seehunden, das Brüllen eines Löwen.

Der Tiergarten räuspert sich. Ein Besuch des Zoos oder Spaziergänge im Reichswald machen viel Wohnqualität aus. Auch große Gärten tragen zum Ruf als „grüner Stadtteil“ bei. Leider greift die Nachverdichtung um sich. Grundstücke werden geteilt, eingewachsene Gärten abgeholt und mit Beton zugepflastert. Eine triste Entwicklung gerade mit Blick auf den Klimawandel.

Trotzdem, es lebt sich schön hier und Mögeldorf ist keineswegs nur ein Viertel für gut Betuchte. Man findet eine bunte Mischung von Villen, Reihenhäusern und Mietwohnungen – auch viele öffentlich geförderte Unterkünfte, etwa bei der Nürnberger Versicherung. Stichwort Nürnberger Versicherung: Neben dem Branchen-Schweregewicht spielen die benachbarte, global aktive Firma Baumüller oder der weltgrößte Hopfenhändler BarthHaas eine wichtige ökonomische Rolle.

Mögeldorf hatte als Wirtschaftsstandort immer schon etwas Besonderes: Die Sportartikelfirma Berg lieferte einst Boxhandschuhe für Weltmeister Max Schmeling, Noris Weinbrand produzierte Hochprozentiges, der Blechspielzeug-Hersteller Ottmar Beckh ließ Mini-Züge rollen. Jene Unternehmen sind Vergangenheit, sie gehören zur Geschichte des uralten Stadtteils. Da gibt es noch viel zu entdecken.



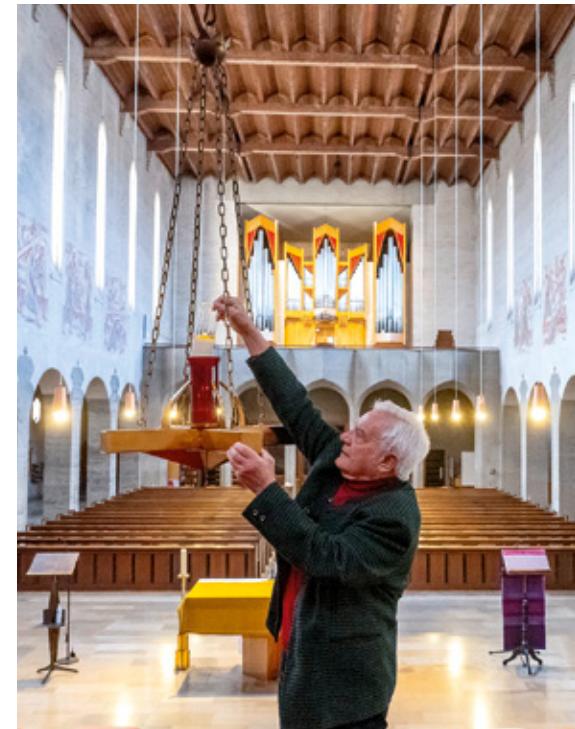
Der Kirchberg mit dem evangelischen Gotteshaus St. Nikolaus und St. Ulrich, mittelalterlichen Herrensitzen und Fachwerkhäusern bildet den ältesten Siedlungskern des Viertels.



Zum Jubiläum präsentiert sich der Mögeldorfer Plärrer mit mehr Aufenthaltsqualität. Das neue Sickerpflaster sorgt dafür, dass das Regenwasser Bäume und Stauden versorgt.



In der katholischen Kirche St. Karl/Borromäus zündet Lothar Segl das ewige Licht an. Er arbeitet seit über 60 Jahren ehrenamtlich in vielen Funktionen in der Gemeinde mit.



Die grüne Lunge entlang der Pegnitz ist neben dem Reichswald das Naherholungsgebiet schlechthin. Im Hintergrund ist der Business Tower der Nürnberger Versicherung zu erkennen.

An der früheren Tankstelle kann man immer noch tanken – jetzt aber spezielles Trinkwasser und Obstier.